



Der Vorstand des frisch gegründeten Vereins (v.l.): Horst Hahn, Uwe Schmitt, Ulrike Becker, Josef Decker, Birgit Blumers, Peter Eich, Muriel Schmitt und Kerstin Peters. Foto: Sören Heim

Politik spielt Nebenrolle

Aus Freundschaft zwischen Bingen und Kutná Hora in Böhmen wird offizielle Partnerschaft

Von Sören Heim

BINGEN. Als lockerer Zusammenschluss wurde ein Freundeskreis Bingen-Kutná Hora vor knapp drei Jahren aus der Taufe gehoben. Damals entstand eine Organisationsgruppe um Uwe Schmitt, Peter Eich, Josef Decker, Ulrike Becker, Dr. Horst Hahn und Birgit Blumers, die das weitere Vorgehen sondierte. Seitdem habe sich einiges getan, erzählt das Mitglied der Organisationsgruppe Decker. So habe eine Gruppe von über 40 Bingern noch einmal die Partnerstadt aufgesucht und dort teilweise auch schon privat bei Gastfamilien übernachtet. 2018 stand ein Gegenbesuch an, etwa 20 Gäste aus Kutná Hora kamen ans Rhein-Nahe-Eck. Die große Veränderung gegenüber vorherigen Partnerschaftsbesuchen: Nicht Politiker, sondern privat engagierte Menschen bildeten auf beiden Seiten das Gros der Gruppen. Mittlerweile seien erste zarte Freundschaften entstanden,

und in Zukunft werde es wesentlich leichter fallen, gegenseitige Besuche zu koordinieren.

Am vergangenen Mittwoch nun machte der Freundeskreis Kutná Hora einen großen Schritt nach vorn: Im Sitzungssaal wurde der Kreis als Verein nun auch ganz offiziell gegründet. 13 Gründungsmitglieder waren erschienen und nach kurzer Diskussion konnte die Gründung planmäßig über die Bühne gehen. Zur Vorstandsvorsitzenden gewählt wurde Birgit Blumers, zweite Vorsitzende ist Ulrike Becker, Schriftführer ist Josef Decker. Kassenwart wird Peter Eich, als Kassenprüferinnen konnten Kerstin Peters und Muriel Schmitt gewonnen werden, Beisitzer sind Horst Hahn und Uwe Schmitt. Nun kann der Verein damit beginnen, die partnerschaftlichen Bande zwischen Bingen und Kutná Hora, die bereits seit 2011 bestehen, noch enger zu knüpfen.

Die ersten Jahre seien, wie

Bürgermeister Ulrich Mönch erinnerte, etwas schleppend verlaufen, vor allem die Stadtspitzen hätten sich gegenseitig besucht. Das Zusammenfinden des Freundeskreises 2016 habe frischen Wind in die Sache gebracht und mittlerweile sei es so, dass die Politik nur noch eine Nebenrolle spielen müsse, und so solle es ja auch sein. Er sei überzeugt, dass die Partnerschaft zwischen den beiden Städten alle Chancen habe: Kutná Hora sei nicht nur eine wunderschöne Stadt, sondern durch die relative Nähe für zahlreiche gegenseitige Besuche geradezu prädestiniert.

Die „Logistik“ der Partnerschaft ist tatsächlich denkbar einfach: Das in Mittelböhmen gelegene Kutná Hora liegt nur etwa 600 Kilometer entfernt von Bingen. Die Stadt zählt ungefähr 25 000 Einwohner und kann leicht mit Auto, Bus oder Flugzeug erreicht werden. Ein weiterer Besuch ist dann auch bereits für diesen Juni geplant.

Ein Zweck, den sich der

Freundeskreis in der Satzung gegeben hat, betrifft die Förderung des Zusammentreffens der Jugend auf beiden Seiten. Das könnte, gibt Decker zu bedenken, die schwierigste Aufgabe werden. Einerseits sei da die Sprachbarriere bei den Jüngeren, obwohl Schüler in Kutná Hora natürlich auch Englisch lernen. Außerdem gebe es in Mittelböhmen keine mit Bingen vergleichbaren Vereinsstrukturen. Da müssten andere Ansatzpunkte gefunden werden, um junge Menschen aus beiden Städten zu verbinden.

Hoffnung setze man in eine Kooperation von Chören aus beiden Städten, denn solche sind in Kutná Hora stark vertreten. Des Weiteren dürfte sich über den Wein eine ganz natürliche Brücke schlagen lassen: Denn auch in Kutná Hora baut man immer mehr Wein an und könnte vielleicht von der Binger Expertise profitieren.

Und auch der Leiter des Amtes für Touristik, Georg Sahnen, sagte gleich Unterstützung zu.